



II. Abteilung: Mitteilungen.

Beiträge zu den Schriftstellern ehemaliger Benediktiner-Abteien in Deutschland vom Jahre 1750 bis zu ihrem Aussterben.

Von P. Pirmin Lindner, Benediktiner zu S. Peter in Salzburg.

Vorbemerkung.

Vorliegende Arbeit erscheint unter dem Titel „Beiträge“ etc., vorzüglich aus dem Grunde, weil von den 37 meist im nördlichen Deutschland gelegenen und bis zur Säkularisation (resp. franz. Revolution) bestandenen Benediktiner-Abteien sich nur über 22¹⁾ Schriftsteller seit 1750 auffinden ließen.

Durch diese Publikation ist nun Ziegelbauers Pars IV. der *Historia rei litterariae* Ord. S. Benedicti, den er „*Bibliographia benedictina*“ benannte, bis auf eine kleine Zahl von Abteien des Elsaß und der Schweiz²⁾ sachlich in Bezug auf die Abteien deutscher Zunge bis auf die Gegenwart (resp. das Aussterben der Mitglieder der nicht mehr hergestellten Abteien) fortgesetzt.

Jeder Abtei ist kurz das Stiftungsjahr und die einschlägige Literatur vorausgeschickt, falls diese nicht schon in dieser Zeitschrift „*Studien O. S. B.*“ in den Artikeln „*Die Benediktiner-Stiftungen in den Rheinlanden*“ von H. Höfer, Jahrgänge 1888

¹⁾ Die Abteien, von denen seit 1750 keine Schriftsteller bekannt, sind in alphabetischer Reihe folgende: 1. Abdinghof. — 2. Ammensleben. — 3. Cornelymünster. — 4. Corvey. — 5. Erfurt (S. Jakob). — 6. Gerode. — 7. Laach. — 8. Malmedy. — 9. Mettlach — 10. Münster (S. Marien Luxemburg). — 11. Prüm. — 12. Ringelheim. — 13. Schönau. — 14. Tholey. — 15. Trier (S. Marien).

²⁾ Diese sind im Elsaß: 1. Altdorf. — 2. Ebersmünster. — 3. Gregorienmünster. — 4. Maurusmünster. — 5. Murbach. — In der Schweiz: 1. Disentis. — 2. Einsiedeln. — 3. Engelberg. — 4. Fischingen. — 5. St. Gallen. — 6. Mariastein. — 7. Pfeffers.

und 1889, sich vorfindet, wo dann auf diese Artikel verwiesen wird. Die seit 1888 erschienene Literatur ist hier namentlich nachgetragen.

Die Fortsetzungen zur *Bibliographia benedictina* von Ziegelbauer finden sich in folgenden Werken und Zeitschriften:

- A. Baden: Lindner P. A., Die Schriftsteller der Benediktiner-Abteien Badens (Freiburger Diözesan-Archiv, Bd. 20 u. 21, Jahrgänge 1889 u. 1890).
- B. Bayern: Lindner P. A., Die Schriftsteller des Benediktinerordens im Königreich Bayern. Regensburg 1880, 2 Bde. Nachträge daselbst 1884.
- C. Österreich: *Scriptores Ord. S. Bened. in Imperio austriaco-hungarico ab 1750.* Vindobonae 1881. 4^o.
- D. Schweiz: a) Die Schriftsteller der ehem. Fürstabtei Mury von P. Ber. Lierheimer (vereinigt mit den Schriftstellern von Gries im Werke sub C).
b) Die Schriftsteller der Abtei Rheinau von P. Fridolin Waltenspül in dessen *Catalogus Religiosorum M. Rhenau-giensis.* Freiburger Diöz.-Archiv, Jahrgänge 1878 u. 1881. (XII. u. XIV. Bd.)
- E. Württemberg: Lindner P. A., Schriftsteller der Abteien O. S. B. in Württemberg. (Studien Ord. S. Bened. Jahrgänge 1882 bis 1886 inklusive.)

Quellen und Hilfsmittel.

- Driver Frid. Matth, *Bibliotheca Monasteriensis, sive notitia de Scriptoribus Monasterio-Westphalis.* Monasterii 1799.
- Felder Fr. J., — Waitzenegger, *Gelehrtenlexikon der kath. Geistlichkeit Deutschlands und der Schweiz.* Landshut 1817—22. 3 Bde.
- Felder Fr. J., *Literaturzeitung für kath. Religionslehrer* (fortgesetzt von Mastiaux und Besnard). Landshut 1810—1836.¹⁾ (Die ersten 7 Jahrgänge umfassen 14, die letzten 20 Jahrgänge 80 Bände.)
- Jahrbuch, niederrheinisches, für Geschichte und Kunst,* ediert v. Dr. L. Lersch. Bonn 1844. II. Bd. 86—174. (Die Univ. Bonn betreffend.)
- Kessel Joann. Hub., *Monumenta hist. Ecclesiae Coloniensis. T. I. Antiquitates Monasterii S. Martini maj. Coloniensis. Coloniae 1862.* gr 8^o.
- Marx J., *Geschichte des Erzstiftes Trier.* Trier 1858—64 5 Bde. (Bd. I, Abteil 2 behandelt die Benediktiner Abteien dieses Bistums)

¹⁾ Darin finden sich zerstreut Nachrichten über die Schriftsteller der Abtei Fulda, die man anderswo vergeblich sucht.

- Nekrolog, Neuer, der Deutschen. Ilmenau 1824—1854. (30 Jahrgänge.)
- Nordhoff Dr. J. L., Chronisten des Klosters Liesborn. (Zeitschrift für Geschichte Westphalens. Münster 1866. S. 176—272. Auch separat. Münster. 96 S. gr. 8^o.)
- Raßmann Christian Friedrich, Münsterländisches Schriftsteller-Lexikon. Lingen 1814. Mit 4 Nachträgen: a) 1815 (daselbst), b) 1818, c) 1824, d) 1833. Münster.
- Raßmann Ernst, Nachrichten von dem Leben und den Schriften Münsterländischer Schriftsteller des XVIII. und XIX. Jahrhunderts. Münster 1866. 8^o
- Seibertz, Westphälische Beiträge zur deutschen Geschichte. Darmstadt. 2 Bde. 1819—23.¹)

1. Brauweiler.

Brauweiler, 1 Stunde von Köln; gestiftet vom Pfalzgrafen Ezzo (Erenfried) und seiner Gemahlin Mathilde (Tochter Kaiser Ottos I.) 1024. — Patrone: S. Nikolaus, S. Medardus. — Aufgehoben von Napoleon im J. 1802.

Literatur: Siehe Studien O. S. B. 1888, S. 446—447; 1889, S. 486.

1. P. Thomas Schmitz, Dr. theol., geb. zu Brauweiler 24. Jan. 1691, Prof. 16. Aug. 1711, machte im Benediktiner-Konvikte zu Köln seine Studien, Pfarrer zu Widderstorf bis 1736, Regens des Konviktes der studierenden Kleriker zu Köln, gestorben nach 1747.

Schriften:

1. Theologia scholastica ad mentem S. Thomae Aq. secundum ordinem S. Facultatis theologiae Coloniensis. Coloniae (Huisch) 3 Vol. 1734. 8^o.
2. Medulla juris canonici secundum titulos in quinque libris Decretalium Gregorii IX. contentos digesta additis suis locis legum civilium et canonicarum expositione. Coloniae (Noethen) 1740. 3 Tom. 4^o.

2. P. Beda Groten, Prior, Pfarrer, zuletzt Abt, † 1756.

Schrift.

Speculum religiosorum. Coloniae 1755.

3. P. Franz Cramer aus Westphalen stammend, Professor der Theologie im Kloster, bei Stiftung der Universität Bonn (1786) vom Kurfürsten Max Franz von Köln dorthin als Professor der Theologie, Geschichte und Diplomatie berufen. Starb zu Köln im Brauweilerhofe 6. Febr. 1796, 56 Jahre alt, 35 Jahre Profefß.

Schriften:

1. De veterum Ripuariorum et praecipue eorum Metropolis Coloniae statu civili et ecclesiastico a primo origine usque ad ann. 752. Bonnae 1784.
2. Commentatio historica ecclesiae metropolitanae Coloniensis. Bonnae 1792.

¹) Die monographischen Arbeiten über die hier vertretenen Abteien, siehe bei der Literatur über dieselben.

3. De ecclesiae metrop. Coloniensis jure in Bremensem olim suffraganeam. Bonnae 1792.

Manuskript:

Historia Monasterii Brunwilarensis sub Patrocinio S. Nicolai Thaumaturgi Myrensiensis sub regula. S. Bened. ab illustriss. Comite. Palatino Erenfrido et religiosissima ejus conjuge Mathilde fundati, a Richeza Poloniae Regina amplissime dotati 5 Partes. Pars IV enthält: Acta Abbatum et virorum illustrium ab a. 1004—1774. (Im J. 1785 waren fünf Partes vollendet.)

2. Deutz.

Gestiftet vom hl. Heribert, Erzbischof von Köln im J. 1002. — Patron: B. M. Virgo. — Aufgehoben vom Fürsten Friedrich August von Nassau-Usingen 1803.

Literatur: Siehe Studien O. S. B., Jahrg. 1888. S. 447—448 und 1889, S. 487.

1. P. Andreas Spitz, Professor an der Univ. zu Bonn bis Dezember 1802, dann Pfarrer zu Remagen, † dort als solcher 21. Juli 1811.

Schrift:

(Dissertatio), num attenta historia ecclesiae universali ac speciatim attentis factis Germanorum et decretis Basileensibus ac canonistis Germaniae defendi valeat sententia, quae infallibilitatem Rom. Pontificis ejusque superioritatem supra concilium oecumenicum adstruit. Defendente Wilhelmo Henrico Francisco Vischers, 1787.¹⁾

3. Erfurt, St. Peter.

Angeblich gestiftet vom König Dagobert (VIII. Jahrhundert), was historisch nicht nachweisbar ist. Urkundlich erst 1104. — Patron: S. Petrus. — Aufgehoben von der preußischen Regierung im J. 1803.²⁾

Literatur: Hermann, Verzeichnis der Klöster Thüringens. (Zeitschrift für thüringische Geschichte. Jena, 1871. 8. Bd., S. 258—261. — Hesse, Dr. Ludwig, Zur Geschichte thüringischer und hessischer Klöster aus der Chronik des Nikolaus v. Syghen. (Mitteilungen, neue, des thüringischen und sächsischen Vereines [1857]. 9. Bd. 10—20.) — Knochenhauer Th., Gesch. Thüringens. 1863. S. 154—156. — Mooyer E. F., Beiträge zum Kommentar des Nekrologiums des Klosters auf dem Petersberge bei Erfurt. (Bericht der deutschen Gesellschaft zu

¹⁾ Spitz erhielt wegen dieser im Febronianischen Geiste abgefaßten Dissertation vom apostolischen Stuhle eine Rüge. (Vergl. Niederrheinisches Jahrbuch, 1844, II. Jahrgang, S. 92, 113, 115, 139.)

²⁾ Diese Abtei nimmt unter den Klöstern Thüringens in literarischer Beziehung eine ehrenvolle Stellung ein. — Dort wurden als Fortsetzung von Ekkehard's Chronik die Annalen über die Regierungsperiode des Kaisers Lothar (1125 bis 1137) abgefaßt. (Ediert v. Pertz. Mon. Germ. VI. 539—541.) Ferner die Annales S. Petri. Erphesfordenses, die sich an Lamberts Annalen anschließen. (Ediert Mon. Germ. XVI. 15—25.) — Auf Grundlage dieser zwei Schriften entstand das »Chronicon S. Petri-Erfordense« (1036—1355), ediert v. J. B. Menken, Script. rer. germ. III. 202—344 und Ergänzungen zu demselben in der Zeitschrift für thüringische Geschichte, III. Bd. (1859), S. 85—98. — In den Jahren 1494 bis 1495 schrieb der Mönch Nikolaus von Syghen sein »Chronicon ecclesiasticum« ediert v. Wegele. (s. die Literatur.) (So Hermann l. c.)

Leipzig, 1840, 1—31.) — Muth Placidus, Einfluß des vormaligen Petersklosters zu Erfurt auf religiös-moralische und wissenschaftliche Kultur von seiner Entstehung bis zu seiner Aufhebung 1803. (Vorgetragen in der Akademie nützl. Wissenschaften zu Erfurt am 3. April 1804.) Erfurt (Görling), 1804, 74 S. (Mit zwei Ansichten.) — Schannat, *Vindemiae litterariae*. Coll. II. Fuldae. 1724. (Traditiones veteres. coenobii S. Petri Erfordiae.) — Wegele Franz Xav., schrieb folgendes: a) Über die Wahl des Abtes Volkmar III. von St. Peter zu Erfurt. (Zeitschrift für thüringische Geschichte, II. Bd. 41 sq.) — b) Die Chronik des Nikolaus von Syghen, das. 1. Bd. (1854), S. 237—248. — c) Chronikon Nicolai de Siegen O. S. B., Jenae. 1855. — Über die Bibliothek, die 1816 der kgl. Bibliothek zu Erfurt einverleibt wurde. (Vergl. »Serapeum«, 1845, S. 33—39; 1857, S. 129—133, 150—152, wo erwähnt wird, daß einzelne Handschriften in die gräfll. Schönborn'sche Bibliothek nach Pommersfelde gekommen. — Bökner R., Das Peterskloster zu Erfurt. (Mitteilungen des histor. Vereines für Gesch. von Erfurt. XI. Bd. (1883) S. 124. — Säkularisations-Protokoll des Erfurter S. Peters Klosters. (»Zeitschrift der Seelsorger«, Jahrgang 1899, Heft VI.)

1. P. Placidus Muth, letzter Abt, geb. zu Poppenhausen bei Schweinfurt 30. Dez. 1753, Sohn eines wenig bemittelten Maurermeisters. Er begann die Gymnasialstudien zu Würzburg und vollendete selbe zu Erfurt, wo sein Vater sich niedergelassen hatte. Zunächst wendete er sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu, gab aber nach zwei Jahren selbes auf und trat 1. Okt. 1777 in den Orden. Prof. 29. Okt. 1778, Priester 6. April 1783. Er lehrte zuerst in seinem Kloster Theologie, seit 1788 dasselbe Fach an der Universität Erfurt, wo immer einige Lehrkanzeln mit Benediktinern, teils von St. Peter, teils vom dortigen Schottenkloster besetzt wurden. Nach dem Tode des Abtes Guntherus Basting (5. Jan. 1794) wurde er am 18. März d. J. zum Nachfolger erwählt. — Nach der Aufhebung seines Stiftes (1803) blieb er zu Erfurt und befaßte sich mit Abfassung einiger literarischen Schriften. Er starb 20. März 1821. (Vergl. Felder, Lexikon, II., 27; Baader, Lexikon, I Bd., 2. T., 59. — Bock, Sammlung von Bildnissen, 1796, 2 Bd., H. 17, woselbst eine kurze Biographie, die wahrscheinlich aus der Feder des Abtes selbst stammt, nebst Porträt in Kupfer.)

Schriften:

1. Dissertatio historio-critica in bigamiam Comitis de Gleichen, cujus momentum in ecclesia S. Petri Erfordiae est. Erfordiae. (Nonne) 1788.
2. Über die wechselseitigen Verhältnisse der Philosophie und Theologie. (Programm) Erfurt 1791, 77 S.
3. Predigt beim IV. Jubelfeste der hohen Schule zu Erfurt (17. Sept. 1792). (In der Sammlung der bei diesem Anlasse gehaltenen Reden, Erfurt 1792.)
4. Rede bei dem feierl. Dankfeste wegen der glücklichen Wiederbefreiung der Vaterstadt Mainz, gehalten in der Stiftskirche U. L. Frau zu Erfurt. 15. November 1795, 29 S.
5. Quid religio moralis ad formandos juvenum animos faciat. Erfordiae. (2 Programme) 1796, 1797, 4 Bogen.
6. Anzeige der öffentlichen Frühjahrsprüfungen in dem kurfürstlichen kath. Gymnasium zu Erfurt. Erfurt 1797, 4^o.

7. Über den Einfluß der St. Petersabtei zu Erfurt auf den Ackerbau u. Handel der dortigen Gegend. Erfurt (Beyer) 1798. (In den dortigen Akademie-Schriften.)

8. Leidensgeschichte Pius VI. Aus dem Lat. der Trauerrede des Caesare Brancadoro auf ebendenselben. Erfurt 1800

9. Not- und Hilfsbüchlein für die kath. Leser. Erfurt 1802, 2 Bde., 8°.

10. Einfluß der vormaligen St. Petersabtei zu Erfurt auf die religiös-moralische und wissenschaftliche Kultur von ihrer Entstehung bis zur Aufhebung 1803. Erfurt, (Görling) 1804, 74 S. (Mit Abbildungen der Abtei von Süd-Ost und dem Innern der Stiftskirche.)

11. Über die Verhältnisse der Klosterinstitute zur Kirche und zum Staate, wenn sie den Wissenschaften gewidmet sind. (Im liter. Magazin für das Gemeinwohl der Völker, 1804, 1. Bd., Nr. 4.)

12. Rede bei der Einweihung des Denkmals auf den hl. Bonifatius bei Altenberga im Thüringerwald, 1811. (Löfflers »Bonifacius«.)

13. Gedächtnißfeyer der Befreiung Pius VII. aus der Gefangenschaft und seiner Rückkehr in seine Staaten. (Gehalten 5. Juni 1814.) Erfurt 1815.

2. P. Joseph Heine, Dr. theolog.,¹⁾ geboren zu Erfurt 16. Aug. 1759, studierte am Gymnasium zu Erfurt und dann als Alumnus des päpstlichen Seminars zu Fulda. Priester 3 März 1783, bereitete sich hierauf für das theolog. Lehrfach vor und lehrte seit 1792 an der Universität in Erfurt nacheinander Moraltheologie, Dogmatik und Pastoral. Von 1795–99 war er auch Militärseelsorger und 1799 Prior. Er lebte noch 1817. (Vergl. Felder, Lexikon, I., 305.)

Schrift:

Collectio synodorum Erfordiensium historio-critice elucubrata. Erfordiae. 1792. 115 S. Nebst Anhang: Synopsis theologiae catholicae systematica. 30 S. (Festschrift zur Feier des IV. Saeculums der Universität.)

4. Fulda, Fürstabtei.

Gegründet vom hl. Bonifatius, 12. März 744, der den hl. Sturmius dort als ersten Abt einsetzte. — Patron: S. Salvator et S. Bonifacius. Der hl. Bonifatius bestimmte Fulda zur Stätte seines Begräbnisses. Man brachte 755 seinen Leib dorthin, wo er noch ruht. — Papst Benedikt erhob 1752 *motu proprio* die Abtei zum Bistum, unbeschadet der Ordensverfassung. — Aufgehoben von Fürst Wilhelm Nassau-Oranien, 1802

Literatur: Brower Christoph, S. J. Fuldensium Antiquitatum libri quatuor Antverpiae. 1612. 4°. — Chronik von Fulda von 744–1838 ediert von einer Gesellschaft von Gelehrten. Wacha 1839. 8°. — Droncke Er. Fr., Traditiones Fuldenses et Antiquitates Fuldenses. Fuldae 1844. 4°. — Desselben, Codex diplomaticus Fuldensis. Cassel. 1850. 4°. — Eckart J. G. ab, Animadversiones historicae et criticae in Schannati Dioec. Fuldensem. Wirceburgi 1727. — Estor J. G. Analecta Fuldensia. Argentorati 1727. Fol. — Fabricius Eberh., Gloria Fuldae vitae et res gestae Abbatum Fuldensium Giessae 1655. 8°. — Fellner,

¹⁾ Im Jahre 1744 gab P. Jodok Wagner heraus: Der kürzeste Weg, allen Religionsstreitigkeiten ein Ende zu machen. Oberammergau 1744, 391 S., 8°. Sein Todesjahr ist nicht bekannt. Weil er nach 1750 gestorben sein könnte, steht er in der Nota.

St Compendium der Naturwissenschaften an der Schule zu Fulda im XIV. J. Berlin 1879. — Gegenbaur Jakob, Beiträge zur Geschichte der Gelehrten-Schulen Fuldas. (Programm des kurfürstl. Gymnasiums zu Fulda) 1856. 27 S. 4^o. — Desselben, das Kloster Fulda im Karolinger-Zeitalter, Fulda, 3 Hefte, 1871—74. — Desselben, Ein Jahrhundert aus der Gesch. der höheren Gelehrten-Schulen Fuldas, 1734—1835. Fulda, 1885, 62 S. 4^o. (Programm zur 50. Säcularfeier seit der Gründung des g. Gymnasiums daselbst.) — Gößmann Jos., Beiträge zur Gesch. des Fürstentums Fulda. Fulda 1857. — Komp Dr., Die zweite Schule Fuldas und das päpstliche Seminar v. J. 1571—1773. Fulda 1877, 160 S., gr. 8^o. — Pfaff L., Die älteste Gelehrten-Schule zu Fulda, besonders unter Magnentius Rhabanus Maurus. Programm der Lehranstalt zu Fulda 1819. (Abgedruckt in Felders Lit. Ztg. 1819, 1 Bd. 258 268 u. 273—281.) — Schannat Johann Friedrich schrieb: a) Corpus Traditionum Fuldensium ac Patrimonium S. Bonifacii sive Buchonia vetus cum mappa geographica. Lipsiae 1724 Fol. — b) Fuldaischer Lehenhof. Leipzig 1726. — Dioecesis Fuldensis cum annexa sua Hierarchia, qua continentur praeter parochiales ecclesias 60 cum filialibus 94 et oratorii collegiatae 6 et monasteria virorum 15, virginum 16 ecclesiae Fuldensi subiecta. Francof. 1727. — c) Vindiciae quorundam archivii Fuldensis diplomatum ab J. G. ab Eckhart impugnanturum. Francof. 1728. — d) Historia Fuldensis ab a. 744—1729 cum codice probationum. Francof. 1729. — Schneider J., Topographie der Residenzstadt Fulda. Fulda 1806. — Schwartz Karl, Bemerkungen zu Eigils Nachrichten über die Gründung und Urgeschichte Fuldas. Fulda 1856.

Über einzelne Äbte:

Bruns St, Lebensgeschichte des hl. Sturmius. Fulda 1797. — Kunstmann, Dr. F., Hrabanus Maurus. Mainz 1841, und Spengler Th., Hraban Maurus, Erzbischof von Mainz, zum 1000-jährigen Jubiläum. Regensburg 1856. — Kayser, Regierungsgeschichte Heinrich VIII., Fürstabtes. (Moser, patriotisch. Archiv, 1788.) — Komp, Fürstabt Joh. Bernard v. Schenk, der zweite Restaurator des Katholizismus im Hochstift Fulda (1623—1632). Fulda 1878, 134 S., 8^o. — Kuhlmann B., Der hl. Sturmi, Gründer Fuldas. Paderborn 1890. — Mausoleum Constantini ab Buttlar, Abbatis Fuldensis positum ab uno e Soc Jesu. Fuldae 1726, Folio. — Scheffler Eberh., Rachael plorans filios suos in obitu Constantini Fuldensis abbatis. Fuldae 1726, Folio. — Pandorus C., Thraenen-Wasser über den Tod Constantini von Buttlar, des Stiftes Fulda Abbt. Hersfeld 1726 Folio

Über die Bibliothek:

a) „Serapeum“ 1859, 20. Bd., S. 273—286, 289—298, 307—317. — b) Drei Codices des N. Testamentes vom hl. Bonifatius herkommend, im Domschatz zu Fulda. Daselbst 1861, 22. Bd., 8—12. — Die Fuldaer Handschriften-Bibliothek von Hüffer. (Historisches Jahrbuch, I, 641—645.) — Central-Blatt für Biblioth.-Wissensch. 1902, XXVI. H.

1. P. Sturmius Bruns, Dr. theolog. und Professor der Theologie und orientalischer Sprachen an der Universität zu Fulda, † erst 31 J. alt, 19. Nov. 1779.

Schriften:

1. Genuinus B. Pauli Ap. in Epistola ad Hebraeos de novae legis sacrificio sensus Fuldae 1774, 4^o.
2. Primum de futuro hominum reparatione vaticinium Gen. III. 15. Ibid. 1774.
3. Schreiben an Professor Steinacher gegen die wider den Fleury'schen Katechismus gemachten Einwürfe. 1775, 8^o.
4. Divinitas D. N. Jesu Chr. ex Joann. I. Cap. Fuldae 1778, 18 S. 8^o.
5. Lebensgeschichte des hl. Sturmius. Fulda (Stabel) 1779, 134 S. 8^o.

2. P. Augustin Erthel, geb. zu Wülfershausen (in Franken). Superior des Konventes ad S. Salvatorem zu Fulda. † 13. Okt. 1796.

Schriften:

1. Katechismus für die Fuldaische Jugend. Fulda 1762, 1764, 1768, 1770, 1777, 1781, 1785, 1789, 1794, 8^o.
2. Rituale Fuldense. Fuldae 1765, 1767.
3. Geistliche Lieder zum Gebrauch d. Fuldaischen Landkirchen. Das. 1769, 8^o.
4. Geistl. Betrachtungen über die Oktav des hl. Bonifatius. Das. 1771, 8^o.
5. Eigenschaften der Schullehrer. Das. 1773, 8^o.
6. Der bis zu seiner Auflösung betende Kranke. Fulda 1773, II. Aufl. Das. 1783, 8^o.
7. Der nach dem Sinne der kath. Kirche singende Christ. Fulda (Stabel) 1778, 480 S. (Neue Aufl. 1781, 1788, 1790, 1794, 1796.)
8. Thomas v. Kempen, reg. Chorrherr des hl. Augustin. Vier Bücher von der Nachfolge Christi. Fulda 1783. (III. Aufl. Würzburg und Fulda 1790, 8^o.)
9. Der Tod Jesu, Ein Singstück. Fulda 1790, 8^o.
10. Des H. Jamin theolog. Gedanken in Absicht auf die Irrtümer unserer Zeit. Das. 1786.
11. Des H. Jamin Geschichte der Kirchenfeste nebst der Absicht, in welcher sie gestiftet worden. Das. 1786.
12. Benignus Bossuet, Beherzigungen über die Geschichte der alten und neutestamentischen Religion, sowie dessen Auslegung der Lehre der kath. Kirche über die streitig gemachten Glaubenslehren. Fulda 1788.

3. P. Karl Freiherr von Piesport, geb. zu Schelkrip (Bistum Mainz) 24. Juni 1716, machte seine Studien als Alumnus des päpstl. Seminars zu Fulda unter Leitung der Jesuiten, Profest 1736, Priester 12. Nov. 1740, Professor an der Universität zu Fulda 1743, lehrte zuerst Philosophie, dann Theologie. Während seiner Studienzeit hatte er dreimal sämtliche Werke des hl. Augustin durchgelesen. Im J 1776 wurde er mit der Leitung der neugegründeten Propstei Sannerz betraut, wo er besonders während der französischen Invasion (1796) viel zu dulden hatte: Er starb dort. 17 März 1800,¹⁾ und erhielt zu

¹⁾ Über sein erbauliches Ende schreibt L. Pfaff im ausführlichen Nekrologe: »Mortis jam adventantis vicinitate admonitus biennio ante suum e vita excessum quasi in solitudinem se recepit, plurimum temporis tribuens meditationi, orationi audiendisque, quae ex s. scriptura aut aliis libris praelegi sibi voluit.« — Morti jam proximus per intervalla saepius haec repetebat: »Christianus ego debeo ac toto corde volo pati et mori, ut ad Jesum meum perveniam, quem amo super omnia. Jesu salva me! Et paulo antequam exspiraret, trina vice exclamavit Alleluja.«

Herolz seine Ruhestätte. Eines seiner Hauptverdienste war die Errichtung einer öffentl. Bibliothek zu Fulda. Die Kosten für die Herstellung des Gebäudes bestritt der Fürstabt, die Aufstellung besorgte P Piesport, den Grundstock bildete die kostbare Bibliothek des ehem. Jesuiten-Kollegiums zu Fulda. Sie zählte bei 30 000 Bände. — (Vergl Journal der Religion, Wahrheit und Literatur. Augsburg 1800, IV. Jahrg., 575—576, und Felder, Lit.-Ztg. 1825. Intelligenz-Bl. Nr. 7, S 11—16, Nr. 8, S. 37—47: „Leonardi Pfaff, De laudibus Caroli de Piesport scholarum Fuldensium quondam magistri et Rectoris. Fuldae 1824.“)

Schriften:

1. Dissertatio de praejudiciis adversus philosophiam recentiorem. Fuldae 1744 4^o.
2. Dissertatio de dolore ad sacramenta poenitentiae et baptismatis necessario, qua demonstratur, non esse moraliter certum, nec proinde in praxi tutum, quod attritio ex metu inferni concepta sine amore benevolentiae saltem inchoato, ad gratiam in iisdem impetrandam sufficiat. Fuldae 1749, 4^o.
3. Oratio inauguralis in erectione Episcopatus Fuldensis. Ibidem 1755.
4. S Aur. Augustini, »Von der Nutzbarkeit des Glaubens.« (Ins Deutsche übersetzt mit Anmerkungen) Fulda 1770, 8^o.
5. Loca difficiliora Novi Testamenti. (MS. in der Bibliothek zu Fulda.)

4. P. Sigmund Frh. von Bibra, geb. zu Bamberg 1750, † 30. März 1803. (Sein Bildnis von Verhelst. steht im XII. Bde. des „Patriotischen Archivs“. Vergl. Jäck., Pantheon der Literatur und Künstler Bambergs I, 86.)

Bibra redigierte: »Journal von und für Deutschland« 1784—1792. (à Jahrg. zu 12 Heften.)

5. P. Gotthard Siebert, geb. zu Brilon (Westphalen) 21. Dezember 1724. Durch Verwendung seines Oheims, P. Maurus Siebert, O. S. B. des Konventes ad S. Salvatorem zu Fulda, kam er dorthin und studierte unter den Jesuiten die Humaniora. Mit 22 Jahren trat er in den Orden, legte 6. Nov. 1746 die Profesß ab und wurde 20. Dez. 1750 zum Priester geweiht. Vom Fürstabte wurde er zur Ausbildung in den mathematischen Fächern nach Erfurt geschickt, wo P. Andreas Gordon aus dem dortigen Schottenkloster sein Lehrer war. Zurückgekehrt wurde er Professor der Philosophie und Physik für den Konvent von St. Salvator 1752, und später auch ordentlicher Professor an der Adolphina zu Fulda. Die im Jahre 1802 erfolgte Säkularisation des Konventes St. Salvator und des Hochstiftes hatte bald die Aufhebung der Universität zur Folge und setzte P. Gotthard in eine nicht verlangte Ruhe. Er starb an der Herzwassersucht zu Fulda, 4. Mai 1806, und wurde in der Marienkapelle der Domkirche, dem alten Begräbnisorte des Benediktinerkonventes, beigesetzt. (Eine ausführliche Biographie lieferte Joh. Suibert Seibertz in der Zeitschrift:

„Westphalia“ ediert v. Dr. L. Troß. Hamm. 1826. III. Jahrg. S. 57—61.)

Schriften:

1. Dissertatio de vera definitione hominis ex philosophorum categoriis eruenta. Pars I. Fuldae 1756. Pars II. ibi. 1759.
2. Elementa arithmeticae ad Dei. O. M. gloriam, sub auspiciis SS. Sturmii et Rhabani, veteris Academiae. Fuldensis Institutorum in usum juventutis concinnata et edita. Fuldae (Dempter) 1758.
3. Usus philosophiae experimentalis ad oeconomiam. Fuldae 1768.
4. Observationes meteorologicae Fuldenses. anni scholastici a mense Novemb. 1770, usque ad. Aug. 1771. Fuldae 1771, 4^o.
5. Observationes etc. (ut supra) anni scholastici 1773. Fuldae 1773.

6. P. Joh. Bapt. Hildebrand, geb. zu Fulda 11. Juli 1734, trat 1751 in die Gesellschaft Jesu, blieb in ihr bis zur Aufhebung, trat dann in das Stift Fulda, war Professor, † 2. Mai 1814 zu Hünfeld.

Schrift:

Rede auf das bevorstehende doppelte Jubiläum zweier Fuldischen Äbte, des 1000jährigen vom seligen Tod des Sturmii, unseres I. Abtes, das 50jährige vom geistlichen Leben Sr. Hochfürstlichen Gnaden, Heinrich VIII, unseres Hochwürdigsten Bischofes und Fürsten und 83. Abtes. Fulda 1779, 48 S. 4^o.

7. Petrus Böhm, geb. zu Fulda 20. März 1747, studierte am Jesuiten-Gymnasium zu Fulda, Profeß 13. November 1768, Priester 1772 und gleich darauf außerordentlicher Professor der Physik an der Universität Fulda, seit 1773 ordentlicher Professor. Weil er bereits im J. 1770 unter Leitung des Superiors P. Karl v. Piesport einen Katalog über die Kloster- und Hofbibliothek zu Fulda verfaßt hatte, übertrug ihm Fürstbischof Heinrich 1777 das Amt des I. Bibliothekars und gestattete ihm zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung größere Reisen in den Jahren 1776 und 1778, auf denen er mit mehreren Gelehrten in Verbindung trat. Auch zu Piderit, Professor am Karolinum zu Kassel, trat er in engere Beziehungen und nahm an den wohlgemeinten aber überberechneten Plänen desselben zur Wiedervereinigung der christlichen Religionsgenossenschaften lebhaften Anteil. — Im Jahre 1779 wurde Böhm Professor der Dogmatik, 1780 der Kirchengeschichte, zeitweilig lehrte er auch Patrologie und Literaturgeschichte. Nachdem im Jahre 1802 vom Erbprinzen von Nassau-Oranien das Stift Fulda aufgehoben worden, erhielt Böhm die Lehrkanzel der Kirchengeschichte am Klerikalseminar zu Fulda 1805—1817 und setzte auch seine Arbeiten als Bibliothekar fort, wozu ihm im Jahre 1820, weil er durch den Star den Gebrauch des rechten Auges verloren hatte, ein Assistent gegeben wurde. Er starb zu Fulda 12. Februar 1822. (Vergl. „Katholik“, Zeitsch. redigiert von Dr. Nik. Weis, Solothurn 1822. II. Jahrg. 2. Heft: Nekrolog über P. Böhm von Georg Hausmann und daraus wieder

abgedruckt in Felders Lit. Ztg. 1822. 2. Bd. Intelligbl. Nr. 6, S. 91—92.)

Schriften:

1. *Conspectus physicae. Fuldae 1775, 8°.*
2. *Dissertationes de igne, de tabulis capillaribus, von den Farben.*
3. *Institutum facultatis theologiae Vindobonensis curante Stephano Rautenstrauch secundo typis commissum, una cum singulis schematibus librorum ad usum academicos juxta praesens institutum elaboratorum. Accedunt positiones selectae ex universa theologia. Fuldae 1781, 90 S.*
4. *Theses aus der Physik und Kirchengeschichte.*
5. *Beiträge zur allgem. deutschen Enzyklopädie. Band V.—IX.*

8. P. Burchard Schell, geb. zu Fulda 6. Dez. 1778, kam durch Vermittelung des Dompfarrers P. Schleichert zu den Studien, Prof. 4. November 1798, zum Priester geweiht vom Fürstbischöfe Adalbert 18. September 1802 und gleich darauf zum Repetitor der Philosophie an der Universität zu Fulda ernannt. Nachdem 1802 das Stift und 1805 auch die Universität aufgehoben wurden und zu Fulda nur mehr ein Gymnasium mit Lyzeum fortbestanden, lehrte Schell am ersteren von 1805—1808 und von 1808 bis zu seinem Tode am letzteren Philosophie. Abwechselnd trug er auch Religionslehre, Geschichte und Mathematik vor. Er starb zu Fulda 4. November 1834. Schell war ein origineller Denker, gründlich gebildet in der Mathematik und Philosophie und mit umfassenden Sprachkenntnissen begabt. Seinen anregenden Vorträgen hatten seine Schüler viel zu danken. Durch seine Rednergabe bahnte er sich den Weg zu den Herzen seiner Schüler und verstand es in vorzüglicher Weise dieselben für alles Schöne, Edle, für Kunst, Wissenschaft und die Religion zu begeistern. Mit diesen Vorzügen verband er eine seltene Bescheidenheit. Als ein schöner Zug aus seinem Leben sei hier erwähnt die kindliche Pietät, welche er seinem alten hochbetagten Vater bewies, indem er weder Zeit, noch Geduld, noch Opfer scheute, um den freundlichen Alten seine letzten Lebenstage zu versüßen, und denselben auch als seinen beständigen Tischgenossen haben wollte, selbst wenn er höhere Gestellte als Gäste hatte. (Vergl. Benkert, „Religionsfreund“ 1835. S. 49—54 u. N. Nekrolog der Deutschen. 12. Jahrg. 1834, 964—968.)

Schriften:

1. *De pacti definitione et primaria divisione. Fuldae 1832, 46 S. 8°.*
2. *Duo vota una cum affixa votiva tabula. Illa deprecantur horrorem ardui in rebus mentis, praesertim mathematicis, haec fidei vota auxilio simul ut sit in submittendis rationi arduis terrae. Fuldae (Müller) 1834, 50 S.*

Folgen nun die Schriftsteller Fuldas, von denen mir ihre Todeszeit nicht bekannt ist.

9. P. Benedikt Baumann.

Schrift:

1. *Theses ex logica, metaphysica et algebra. Fuldae 1787.*

10. P. Konrad Eberth, Professor d. Theologie zu Fulda.

Schriften:

1. Epistola. I. S. Clementis Episc. Rom. ad Corinthios. Fuldae 1779, 184 S.
2. Expositio brevis doctrinae christians-catholicae de meritis bonorum operum. Fuldae, 16 S
3. Programma historico-juridicum. Fuldae (Stahel) 1782, 62 S. 8^o. (Vergl. Nov. Bibl. ecclesiast. Friburgi 1782, Vol. VI. fasc. IV. S. 73.)

11. Sebastian Schaaß.

Schriften:

1. Betrachtungen über die Pflichten und Nutzbarkeit des Klosterstandes für Kirche und Staat. Fulda (Stahel) 1770, 8^o.
2. Praelectiones de locis theologicis. Francofurti ad M. 1774, 2 Tom. 8^o.

5 Gladbach.

München-Gladbach gestiftet circa 793 vom Grafen Balde-
rich, restauriert durch die Abtei St. Maximin in Trier 973.
Patron: S. Vitus Martyr. Aufgehoben durch Napoleon im J. 1802.

Literatur: S. Studien O. S. B. Jahrg. 1888, S. 449—451 u. 1889, S. 488.

1. P. Laurentius Hall (Hale), von 1777 — 97 Pfarrer
zu St. Thönis, wo er am 5. November 1797 starb.

Manuskript:

Tagebuch der Ereignisse der Pfarrei St. Thönis und Umgebung 1766—94,
mit besonderer Rücksicht auf die französische Invasion.

2. P. Cornelius Kirchrath, geb. zu Bonn, Prof. 1774,
Prior, Pfarrer zu Gladbach 1801, starb als solcher 1824 im
Alter von 74 Jahren.

Schrift:

Series abbatum in Gladbach et fratrum sub iis professorum ex antiquis
documentis. (Veröffentlicht in: Roppertz, Quellen zur Gesch. der Abtei Glad-
bach, S. 95—168.)

6. Grafschaft.

Gestiftet vom Erzbischof Anno II. von Köln 1070—1072.
Patron: S. Alexander Martyr; aufgehoben 31. März 1804 von
der Hessen-Darmstadt'schen Regierung.

Literatur: Steht in den Studien O. S. B., 1888, S. 451; 1889, S. 488,
dazu gehört: Binterim und Mooren. Erzdiözese Köln, II. Aufl. II. Bd., S. 528.
(Besitzungen der Abtei.) — Tücking Dr., Geschichte und Grafschaft. Blätter zur
näheren Kunde Westphalens 1876. S. 11 ff.

1. P. Ludwig von Grona, geb. zu Borgholz 2. Febr.
1700, trat 22. April 1725 in den Orden, war Novizenmeister
1736, Prior 1738, zum Abt erwählt 5. Nov. 1742, benediziert
6. Mai 1743, † 7. Aug. 1765. (Vergl. Seibertz, Westphälische
Beiträge zur deutschen Geschichte. I., 257 und Zeitschrift für
Gesch. Westphalens. 45. Bd., 119—128.)

Schriften:

1. Epigrammata chronico-miscellanea Coloniae. 1765, 90 S. 4^o. (Anonym.)
2. Epigrammata chronico-sacra. Coloniae. (Horst), 1765, 627 S. 4^o. (Anonym.)

7. Hildesheim, S. Gotthard,

Gestiftet vom Bischof Bernhard von Hildesheim zum Andenken an die Kanonisation des hl. Gotthard, Bischofs von Hildesheim. Die Grundsteinlegung geschah am 16. Juni 1133. — Am 24. Juni 1136 wurde Friedrich, Profesß der Abtei Fulda, als I. Abt eingesetzt. Patron S. Gotthard. Die Aufhebung geschah durch die preußische Regierung und wurde 12. Febr. 1803 dem Konvente bekannt gemacht.

Literatur: Lauenstein J. B., Diplomatische Historie des Bistums Hildesheim. (Enthält in S. 270—285 eine kurze Geschichte des Klosters mit Reihe der Äbte bis 1740.) — Lüntzel H. A., Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim. Hildesheim 1858, 2 Bde. (Enthält stückweise eine Geschichte des Klosters bis 1512.)¹⁾

Architektonisches:

Beissel. St. S. J., Die Kunsttätigkeit des hl. Bernward von Hildesheim. (»Laacher Stimmen«, 28. Bd., S. 131 ff., S. 244 ff., S. 353 ff.

Das Karolinger Münster zu Aachen und die St. Gotthardskirche in Hildesheim. Bonn 1859, 8^o.

1. Franz Ferdinand Fritz, Bischof von Hildesheim und Administrator des Bistums Osnabrück. Geb. Hildesheim 31. März 1772, studierte am Gymnasium seiner Vaterstadt, Profesß 26. Juli 1790, Priester 3. April 1796, und gleich darauf als Katechet an der Klosterkirche verwendet, in welcher Eigenschaft er sich besonders auszeichnete. Bei Aufhebung des Klosters (1803) wurde er Unterpfarrer zu St. Gotthard und 1815 erster Religionslehrer der neu errichteten Normalschule zu Hildesheim, an welcher Anstalt er bis 1830 segensreich wirkte und eine große Anzahl geschickter Lehrer für die Volksschulen des Fürstentums heranbildete. Im Jahre 1828 wurde er Domkapitular, 1834 Generalvikar und 10. März 1836 von den Domkapitularen zum Bischofe von Hildesheim erwählt. Die Konsekration erfolgte 11. Sept. d. J. Als Bischof richtete er sein besonderes Augenmerk auf die Heranbildung des jungen Klerus fand sich daher öfter im Klerikalseminar ein, wohnte den Vorlesungen der Professoren bei und überzeugte sich von den Fortschritten der Alumnen in den theol. Wissenschaften. — Männlich verteidigte er die Rechte der hl. Kirche, offen und freimütig trat er gegen mehrere Bestimmungen des neuen Staatsgrundgesetzes für das Kgr. Hannover auf, und legte auch schriftlich seinen Protest dagegen ein, welches Aktenstück in der „Augsburger Allg. Ztg.“ veröffentlicht wurde. Er starb 6 Sept. 1840 und setzte die schlecht dotierte Dompfarrschule zum Universalerben ein, wodurch ihr 20.000 Thaler zukamen. Sein Charakter war der eines fried-

¹⁾ Die Zeitschrift des hist. Vereines von Niedersachsen. Jahrgang 1853 (ed. 1855), enthält 421—425 Personalien über die Mönche v. S. Gotthard.

liebenden und herablassenden Kirchenfürsten. (N. Nekrolog der Deutschen. XVIII. Jahrg., S. 945—47.)

Schriften:

1. Epistola pastoralis ad Clerum Hildesiensem. (Abgedruckt im »Athanasia« 1836, XX. Bd., 2. H., S. 15—28.)

2. Hirten schreiben an die Gläubigen derselben Diözese. (Daselbst, 3. H., S. 585—592.)

8. Hildesheim, S. Michael.¹⁾

Gestiftet vom hl. Bernward, Bischof von Hildesheim. Im Jahre 996 kamen dorthin die ersten Mönche aus der Abtei S. Pantaleon in Köln. Die Stiftungsurkunde wurde 1022 ausgestellt. Patrone: S. Salvator; B. Maria Virg., S. Michael. Die von der preußischen Regierung verhängte Aufhebung wurde am 18. Febr. 1803 dem Konvente bekannt gemacht.

Literatur: Lauenstein J. B., Diplomatische Historie des Bistums Hildesheim, 1740. (Enthält S. 260—275 historische Nachrichten über St. Michael.) — Lüntzel H. A., Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim. Hildesheim 1858, 2 Bde. (Enthält stückweise eine Gesch. des Klosters bis zum XVI. Jahrh.)²⁾ — Lüntzel, Der hl. Bernward. Mit Abbildung der Abteikirche v. St. Michael, Hildesheim 1856, 129 S. 8^o. — Meibom, Script. rer. germ. II., 517. — Mooyer E. F., Das Nekrologium des Klosters St. Michael in Hildesheim in Auszügen. (»Vaterländisches Archiv«, Hannover 1842.) — Sommerwerk J., Der hl. Bernward als Bischof, Fürst und Künstler. Hildesheim 1885, 50 S. 8^o. (Berücksichtigt auch das Kloster St. Michael.) — Stolte Bened., Kurzer und aktenmäßiger Bericht von der Stiftung des Klosters St. Michael. Wien 1733, Folio. — Biographisches über Abt Ludwig Hatteisen († 1771) in: »Westphalia«, Zeitschrift, ediert von Troß, Hamburg 1826, III. Jahrg., S. 75—78. — Nekrolog über den letzten Abt Wilhelm Rören († 1820) in Felder, Literatur-Ztg., 1821. 3. Bd. S. 134—139. — Zeppenfeldt, Historische Nachrichten von dem Kloster St. Michael zu Hildesheim. (Beiträge zur Hildesheimischen Geschichte. Hildesheim 1829, II, S. 234—243.)

1. P. Angelus Floerchen. (Biographisches nicht bekannt.) Vergl. Westphalia, ed. von Dr. Ludwig Troß, II. Jahrg. (1825), Stück 26., Ham. und III. Jahrg. (1826), St. 8, S. 62.

Schriften:

1. Chronologia universalissima praeter doctrinae temporum epidicticae ac practicae traditionem omnium et singulorum annorum seriem a principio rerum ac temporum usque ad ingressum aeternitatis methodice complectens. Hildesii 1742, Folio.

2. Apologia vindiciaria pro Beroso Anniano, ut vocant, ejusve antiquitatum opusculo. injuste a quibusdam velut hypopolimaeo quodam traducto itemque

¹⁾ Als ein besonderer Gönner der Studien und Wissenschaften wird Abt Ludwig Hatteisen genannt. Er war geboren zu Brackel (Paderborn) 1696, studierte zu Köln, wurde 1746 Abt und starb 3 April 1771, im 57 Jahre seiner Profefß, im 50. seines Priestertums. »Studiorum curam in suis sedulo urgebat, ut autem studentium industriam aptis adjumentis in posterum sublevaret, bibliothecae auctor (sic?) et largus fundator fuit«. (Vergl. Westphalia, ediert von Troß. 1826, III. Jahrg., S. 75—76.)

²⁾ Bd II., S. 549—568 steht eine Serie der Äbte bis 1480.

pro Berosi filia Sibyllarum novissima contra adversariorum quorundam obtreactiones. Hildesii 1759, 8°.

Manuskript:

Archaeologia oecumenica, seu catholica hactenus orbi incognita, scientia plane regia, omne scibile rerum antiquarum complectens encyclopaedia, seu historia antiquaria publica universalissima. 1754, 7 Bde., Folio. (Nun in der Bibliothek des kath. Gymnasiums zu Hildesheim, dem nach der Aufhebung des Klosters die Bibliothek einverleibt wurde.)

2. P. Petrus Schlüter, ehemals Kellermeister in seinem Stifte, nach der Aufhebung Vikariats-Sekräter. (Näheres nicht bekannt.)

Schriften:

1. Kurzes Verzeichnis der Bischöfe zu Hildesheim samt den vornehmsten Merkwürdigkeiten der Hildesheimischen Geschichte. (In Hochstift Hildesheimischen Kalender v. J. 1777 angefangen.)

2. Historische Nachrichten von den Glocken in der Domkirche zu Hildesheim. (Hildesheimer Wochenblatt 818, Nr. 37. Wörtlich wieder abgedruckt in: »Beiträge zur Hildesheimischen Geschichte«, II. Bd. (1829), S. 57—89.)

3. P. Gotthard (Joh. Bern.) Ontrup, geb. zu Rückenrode (Münster) 28. Okt. 1773, studierte zu Münster, trat 1797 in den Orden, Priester 13. März 1803, bis 1805 Katechet an der Stiftskirche, seit 1805 Pfarrer an der Jakobikirche zu Goslar. Starb zwischen 1826—27.

Schriften:

1. Katholisches Lehr- und Gebetbuch, ein Geschenk für Erstkommunikanten. Hildesheim 1804.

2. Über die Notwendigkeit der guten Erziehung. (Eine Predigt) Goslar 1807.

3. Über die Pflichten der Untertanen gegen den Regenten. (Eine Huldigungspredigt) Goslar 1808.

4. Handbüchlein zum Rechnen u. Geschäftsstil f. d. Jugend. Goslar 1809.

5. Katechismus der christkath. Glaubens- und Sittenlehre. Goslar 1811, II. Aufl.; 1813 IV. Auflage. Hannover (Hahn), 1827, 221 S. 8°.

6. Von der Liebe gegen die Verstorbenen. (Predigt.) Goslar 1812.

7. Die Feyerlichkeit der ersten hl. Communion. Dasselbst 1813.

8. Über den Einfluß der Religion auf die Beglückung des Ehestandes. (Traunungsrede) Dasselbst 1813.

9. Von der Ehrerbietigkeit gegen das hl. Abendmahl. (Frohnleichnamspredigt) Dasselbst 1813.

10. Vesperandacht auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. Dasselbst 1814.

11. Die Lehre vom Sakramente der Firmung. Dasselbst 1814.

12. Denkmal auf das Grab des Hochw. H. Hermann Gogreve, Kaplans, nebst kurzer Biographie. Dasselbst 1815.

13. Kleiner Katechismus der christkath. Glaubens- und Sittenlehre für kleine Kinder. Dasselbst 1815, II. Aufl., Hildesheim; III. Aufl., Goslar, 1816. (Wurde 1844 ins Polnische übersetzt.)

14. Amulet für Eheleute. (Predigt am Feste des hl. Joseph) Goslar 1816.

15. Über die Würde des Priestertums. (Predigt) Dasselbst 1816.

16. Leichenrede auf Franz Rudolph Wipperf, ehem. Justizamtmanns zu Schladen (Hildesheim) Dasselbst 1816.

17. Leichenrede auf den Hochw. H. Franz Heinrich Schlanstein, Pastors zu Grauhof. (Bistum Hildesheim) Goslar 1816.

(Schluß folgt im nächsten Hefte.)